

WDR5-LebensArt ***live mit Hörern und Experten***

Hörer-Information

Montag, 30.11.2009 von 15.05 bis 16 Uhr
Dienstag, 01.12.2009 von 2.05 bis 3.00 Uhr

Spenden – aber richtig

Studiogast: Burkhardt Wilke, Geschäftsführer des Deutschen Zentralinstitutes für soziale Fragen
Moderation: Beate Kowollik
Recherchen: Judith Grümmer
Redaktion: Rainer Marquardt

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) ist eine unabhängige Institution mit Sitz in Berlin, die soziale und karitative Nichtregierungsorganisationen in Deutschland auf die Verwendung ihrer Spendengelder prüft.

Das Thema Spenden ist nicht nur an Weihnachten und in Wahlkampfzeiten aktuell. Eine Spende ist eine freiwillige Leistung in Form von Geld, aber auch in Form von Sachspenden, Zeitspenden oder auch Blut-, Organ- oder Knochenmarkspende u.v.m. Spenden ist eine Handlung, für die keine Gegenleistung erwartet wird.

Wer erhält Geld-Spenden? Allein in Deutschland erhalten rund 600.000 gemeinnützige Vereine und 15.000 Stiftungen Geld-Spenden. Den größten Bereich bilden Spenden für mildtätige, kirchliche, religiöse, gemeinnützige, wissenschaftliche und kulturelle Zwecke (im Weiteren kurz: mildtätige Zwecke). Die zweitstärkste Gruppe im Hinblick auf die Spendenhäufigkeit sind die Spenden für politische Zwecke.

Wer spendet? Mehr als die Hälfte der regelmäßigen Spender sind über 60 Jahre alt. Das heißt, diese Spender sind nicht oder nur in geringem Maße von Ereignissen wie Kurzarbeit, Arbeitslosigkeit oder Lohnkürzungen betroffen. Besonders spendenunwillig zeigt sich aktuell die junge Generation: Etwa zwei von drei Befragten unter 25 Jahren wollen nichts spenden, 2008 waren dies nur 55 Prozent. Freigiebiger, wenn auch ebenfalls mit fallender Tendenz, sind Senioren: 2009 geben 65 Prozent Geld für Bedürftige, ein Jahr zuvor waren es aber noch 73 Prozent.

WDR 5 LebensArt

Tel 0221/220 33 81
Fax 0221/220 55 56

email
LebensArt@WDR.de

Internet
www.wdr5.de/sendungen/lebensart.html

Post
WDR 5 LebensArt
50600 Köln

Service

WDR 5 Hotline
0221/56789-555
WDR 5 Faxline
0221/56789-550

kostenloses
WDR 5 Aktionstelefon
0800 5678-556

WDR 5 im Internet
www.wdr5.de

Das jährliche Spendenaufkommen: Das Volumen der geltend gemachten Spenden beläuft sich laut Bundesamt für Statistik insgesamt auf rund 4 Milliarden Euro pro Jahr. Der stärkste Anstieg beim Spendenvolumen war von 2001 (3,7 Mrd. Euro) auf 2002 (4,2 Mrd. Euro) zu verzeichnen (+12%), dem Jahr der Elbflut. Da in vielen gemeinnützigen Vereinen auch die Mitgliedsbeiträge als Spenden geltend gemacht werden, sind die Zahlen um das jährliche Spendenaufkommen je nach Statistik sehr unterschiedlich. Während in Deutschland pro Kopf 30 bis 60 Euro gespendet werden, beträgt das Pro-Kopf-Spendenaufkommen – laut Deutschem Spendenrat - in den USA etwa 860 Dollar. Von jenen, die bereit sind zu spenden, geben 37 Prozent (laut Umfrage der Dresdener Bank) in diesem Jahr bis zu 50 Euro, weitere 25 Prozent bis zu 100 Euro. Zuwendungen über 200 Euro sind die Ausnahme (17 Prozent).

Auch in der Wirtschaftskrise spenden die Deutschen – so die aktuelle Bilanz des Deutschen Spendenrats.: Die privaten Geldspenden haben sich von 2,08 Milliarden Euro im Jahr 2007 auf rund 2,16 Milliarden Euro im vergangenen Jahr gesteigert. Das bedeutet ein Plus von 3,9 Prozent. Im ersten Halbjahr 2009 spendeten die Deutschen insgesamt 847 Millionen Euro. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres gingen noch 903 Millionen Euro an Spenden bei den Hilfsorganisationen ein. Im Gegensatz zu den Vorjahren hat sich die Anzahl der Spender kaum verringert. Insgesamt ist die Bereitschaft zu spenden – trotz der Wirtschaftskrise – sogar gestiegen. Dies bestätigt besonders die Entwicklung im Dezember 2008. Allein der Weihnachtsmonat verzeichnete ein Plus von 70 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahresmonat.

Im Gegensatz dazu veröffentlicht die Dresdner Bank eine aktuelle Umfrage, in der von gedämpfter Spendenbereitschaft die Rede ist: Laut einer Umfrage der Dresdner Bank haben 2009 bislang nur 56 Prozent der Bevölkerung gespendet oder wollen dies in der Advents- und Weihnachtszeit noch tun. 2008 lag die Spendenbereitschaft mit 65 Prozent noch deutlich höher. Die Umfrage der Forschungsgruppe Wahlen unter 1.300 Bürgern ergab, dass 41 Prozent im Jahr 2009 gar keine karitative Organisation unterstützen. Damit ist die Zahl der Nichtspender im Krisenjahr 2009 um neun Prozentpunkte im Vergleich zu 2008 (32 Prozent) gestiegen.

Spendenbescheinigung / Spendenquittung: Spenden und Zuwendungen an gemeinnützig anerkannte Stiftungen und Organisationen sind nach Paragraph §§ 10b des Einkommenssteuergesetzes steuerlich absetzbar. Das heißt, dass der Staat die Spendenbereitschaft der steuerzahlenden Bürger unterstützt. Spenden an gemeinnützige Organisationen können bis zu einer Höhe von 20 Prozent des Gesamtbetrags der Einkünfte oder bis zu 4 Promille der Summe der gesamten Umsätze und der im Kalenderjahr aufgewendeten Löhne und Gehälter beim Finanzamt als Sonderausgabe geltend gemacht und somit von der Steuer abgesetzt werden. Spenden bis zu 200 Euro können ohne amtliche Spendenquittung (Zuwendungsbestätigung) mit dem Einzahlungsbeleg der Überweisung beim Finanzamt eingereicht werden.

Worauf sollte man achten, wenn man spenden möchte? Mit emotionaler Werbung und mitleiderregenden Slogans begeben sich viele Organisationen gerade in der Vorweihnachtszeit auf Spenden-Sammel-Tour. Doch längst nicht alle Organisationen sind seriös!!! Deshalb ist es ratsam, die Arbeit, das Ziel und das Finanzgebaren der Spendensammelnden Organisationen in aller Ruhe zu hinterfragen. Vor allem sollte sich niemand unter Zeitdruck zu einer Spende verleiten oder überreden lassen. Insbesondere vor Spendensammlern an der Haustür muss immer wieder gewarnt werden.

Nicht jede Spende ist auch wirklich hilfreich und wirkungsvoll: Von seinen eigenen Mitteln abzugeben, ist zunächst gut und entspricht unserem Verständnis von Humanität, Solidarität und Uneigennützigkeit. Doch tatsächlich sollte man die Ziele der Spendenorganisationen kritisch hinterfragen: Keineswegs jede Hilfsorganisation ist seriös – und keineswegs jedes soziale Projekt ist auch unterstützenswert. Tatsächlich gibt es Projekte, die den Hilfsbedürftigen mehr schaden als nützen. Ein bekanntes Beispiel dafür sind die Kleiderspenden für die sogenannte Dritte Welt, die in den Zielländern beispielsweise die einheimischen Textilmärkte zerstören. Oder das Spenden für Waisenhäuser, die vor Ort oft erst Eltern dazu verleiten, ihre Kinder aus Not abzugeben – wären dort Hilfe zur Selbsthilfe in Bereichen wie Bildung, Arbeit und die Vereinbarkeit von Arbeiten und Kindererziehung – oder gar Familienplanung angesagt? Fragen wie diese zeigen: Es ist sinnvoll und auch wichtig, die Projekte, die Arbeit der Hilfsorganisationen kritisch zu hinterfragen.

Tatsächlich ist der Spendenmarkt auch durch Konkurrenzkampf zwischen den Organisationen geprägt. Es geht um die Sicherung der eigenen Arbeitsplätze in den Hilfsorganisationen, es geht auch um Prestige und Einflussnahme. Und: Das Werben um Spenden ist ein Milliardengeschäft, von dem nicht nur die Hilfsbedürftigen profitieren können. Es verdienen nicht nur viele Menschen an den Spenden, sondern es können auch sozialpolitische, kulturelle, religiöse und parteipolitische Entwicklungen über Spendengelder beeinflusst und finanziert werden.

Wie spendet man richtig?

Für wen man spendet, sollte man ebenso kritisch hinterfragen wie auch die Frage: Wie man spendet. Denn durch sein eigenes Spendenverhalten kann dann dafür sorgen, dass mit seinem Geld tatsächlich auch verantwortungsbewusst und effizient umgegangen wird. Eine zweckgebundene Geldspende an eine Organisation ist zwar gut gemeint, aber wenig hilfreich, weil so ein Ungleichgewicht zwischen verschiedenen Einzelprojekten entstehen kann. Hilfsorganisationen, die vertrauenswürdig sind, sollten die Möglichkeit haben, selbst zu entscheiden, wo das Geld wie am sinnvollsten eingesetzt und verteilt wird. Um den Verwaltungsaufwand auch von Spenderseite so gering wie möglich zu halten, ist es sinnvoll, die Spendengelder nicht zu streuen, also nicht nach dem Gießkannenprinzip zu verteilen, sondern zu konzentrieren.

Private Spenderkreise

Neben den vielen Organisationen gibt es auch sogenannte private Spenderkreise – beispielsweise rund um das Freiwillige Soziale Jahr im Ausland. Da dieses freiwillige Engagement junger Menschen, zumeist in sogenannten Entwicklungsländern, von den FSJlern selbst finanziert wird, suchen viele von ihnen private UnterstützerInnen, die das Auslandsjahr mit unterstützen. Viele Hilfsorganisationen beraten die jungen Leute entsprechend, damit sie sich ihren eigenen Spenderkreis aufbauen können. Mit dem positiven Nebeneffekt, dass die Spender auf diesem Wege sehr genau wissen, welche Arbeit und sozialen Leistungen sie unterstützen – und: die Arbeit der Freiwilligen in den Organisationen bekannter wird – denn oftmals erhalten die Spender regelmäßige Arbeits- und Erlebnisberichte oder Zugang zu einem Blog.

Wie finden SpenderInnen eine geeignete und seriöse Organisation?

Orientierung bietet beispielsweise das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) in Berlin und der Deutsche Spendenrat. Das DZI gibt alle drei Monate ein Bulletin heraus, in dem alle Organisationen, die vom DZI ein Spendensiegel, einen Spenden-TÜV, bekommen haben, aufgeführt sind. www.dzi.de

Der Deutsche Spendenrat versteht sich als eine Interessenvertretung der Spendenorganisationen, die als gemeinnützig anerkannt sind. www.spendenrat.de

Adressen:

DZI - Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen
Bernadottestr. 94, 14195 Berlin
Telefon (030) 839 001-0
Telefax (030) 831 47 50
<http://www.dzi.de>
Mail: sozialinfo@dzi.de

Deutscher Spendenrat e.V.
Unter den Linden 14
10117 Berlin
Tel. + 49 (30) 726 16 80 16
Fax + 49 (30) 726 16 80 17
E-Mail: info@spendenrat.de

Links:

DZI - Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen:
www.dzi.de

Deutscher Spendenrat e.V.:
www.spendenrat.de

betterplace verbindet. Menschen, die Unterstützung brauchen, treffen auf Menschen, die helfen wollen.:

<http://de.betterplace.org/>

[br-online.de] Spenden: Richtig helfen

<http://www.br-online.de/bayern3/ratgeber-und-geld/spenden-hilfsorganisationen-spendensammler-ID1195396403.xml>

[planet-wissen.de] Armut in Deutschland

http://www.planet-wissen.de/politik_geschichte/wirtschaft_und_finanzen/armut_in_deutschland/index.jsp

[ARD.de] So können Sie helfen

<http://www.tagesschau.de/spendenkonto/spendenkonto2.html>

[ZDF.de] Richtig spenden

<http://vollekanne.zdf.de/ZDFde/inhalt/28/0,1872,2024668,00.html>

[ZDF.de] Der Staat hilft beim Spenden

<http://wiso.zdf.de/ZDFde/inhalt/6/0,1872,7489382,00.html>